

Silikonspezialist Starlim kauft zu und erweitert

MARCHTRENK. Der Produzent von Flüssigsilikon-teilen und -maschinen Starlim-Sterner kauft die Anlage der insolventen Firma Hefner aus Weißkirchen und will den Standort in Marchtrenk weiter massiv ausbauen.

VON ULRIKE RUBASCH

Schnuller, Handytastaturen, Autodichtungen, Duschköpfe – solche und ähnliche Formteile aus Flüssig-Silikon produziert das Familienunternehmen Starlim-Sterner in der Zentrale in Marchtrenk sowie in Kanada, Italien und Deutschland. Ab März 2010 werden 1500 m² Produktionsfläche im benachbarten Weißkirchen dazukommen, auf denen die Hefner Elastomere-Technik GmbH (ehemalige Mitarbeiter von Sterner) die Wirtschaftskrise nicht überstand.

Starlim-Sterner werde nur einen Teil der 52 Mitarbeiter übernehmen und das „Werk 2“ in Weißkirchen mit 30 neuen Engel-Spritzguss-Maschinen hochrüsten, sagte Geschäftsführer Thomas Bründl im OÖN-Gespräch.

Im vergangenen Jahr musste auch Starlim-Sterner Federn lassen, zum ersten Mal in der Unter-

nehmensgeschichte schrumpfte der Umsatz (minus sieben Prozent). Doch im laufenden Geschäftsjahr (bis 31.3.) „sind wir gut auf dem Kurs von plus zehn Prozent unterwegs, wenn das erste Quartal 2010 nicht verrückt spielt“, so Bründl zuversichtlich.

Die Zuversicht der Eigentümer spiegelt sich



Thomas Bründl

Foto: Werk

auch in den aktuellen Investitionen: An den Standorten in Deutschland und Italien wird um- und ausgebaut – und zwar im zweistelligen Euro-Millionenbereich.

Für Marchtrenk, wo man erst in diesem März die neue Werkzeugbauhalle in Betrieb genommen hat, wird der Platz zu klein. „Vorbehaltlich der wirtschaftlichen Entwicklung“ plane man eine 70-prozentige Vergrößerung, sagt der Geschäftsführer. In Asien prüfe man nach wie vor, wo eine neue Produktion entstehen soll.

Arbeit zu Weihnachten

Die Krise scheint Starlim-Sterner nur vorübergehend getroffen zu haben. Jetzt vertraut Bründl darauf, dass die Projekte wieder kommen, „ob in einem halben oder einem Jahr, werden wir sehen“. Um sich „Luft zu verschaffen“, werde man über Weihnachten durchproduzieren.

Der Mitarbeiterstand liege schon jetzt über dem vor Ausbruch der Krise. In Österreich sind 350 (davon rund 40 Lehrlinge) und weltweit 500 Mitarbeiter beschäftigt. Der Umsatz betrug im Jahr 2008/2009 45 Millionen Euro.